NABU-PRESSEDIENST

Naturschutz vor Ort · 14. August 2016

NABU Friedberg - Ein Haus für Amsel, Drossel, Fink und Star

Auch unsere gefiederten Freunde wollen behaglich wohnen. Sicherheit vor Feinden sowie Schutz für den Nachwuchs und vor Unbilden des Wetters, das streben sie an. Was liegt da näher, als als ein Nest in einer dichten Hecke zu bauen oder sich in einer Baumhöhle einzurichten. Doch durch unsere veränderte Lebensweise wurden die Lebensräume unserer Vögel stark eingeschränkt. Um wenigstens einen gewissen Ausgleich zu schaffen, versorgt der NABU Friedberg die Vogelwelt seit Jahren mit Nistkästen. Diese werden natürlich auch jährlich vor der Brutsaison im zeitigen Frühjahr gereinigt und kontrolliert. Beschädigte Nistkästen werden in Stand gesetzt oder erneuert.

Besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Vögeln der Streuobstwiesen. So liegen in den Streuobstwiesen in Bruchenbrücken, Dorheim und Ossenheim rund 20 Reviere des Gartenrotschwanzes, eines durch Verlust des Lebensraums stark gefährdeten Vogels. Zur Förderung der Lebenssituation werden in diesem Jahr alleine in den dortigen Streuobstwiesen 14 neue Nistkästen angebracht. Aber auch neue Niströhren für den Steinkauz wurden in den letzten Jahren angebracht oder, wie am Roten Berg in Dorheim, in Stand gesetzt. Erfreulich, gerade diese Nisthilfen wurden nach der Reparatur bereits umgehend durch Steinkäuze wieder genutzt. „Grundsätzlich nutzen beide Vogelarten lieber natürliche Baumhöhlen. Da aber viele alte Bäume gefällt wurden, besteht inzwischen ein Mangel an möglichen Brutplätzen. Hier ist eine Unterstützung durch Nistkästen sinnvoll," so Klaus Heinold, Vorstandsmitglied des NABU Friedberg.

Hochstämmige Obstbäume zu erhalten oder bereits abgestorbene Bäume stehen zu lassen, ist ebenfalls notwendig. Übrigens: Vor dem Fällen alter oder auch abgestorbener Obstbäume auf Streuobstwiesen ist eine vorherige Genehmigung einzuholen! Manche Vögel der Streuobstwiesen wie Wendehals und Grünspecht sind auf diese alten Hochstämme engewiesen, da sie nur natürliche Baumhöhlen nutzen. Besonderen Schutz benötigen auch Eulenvögel wie Schleiereulen oder der Waldkauz. Für diese nützlichen Mäusejäger hat der NABU in Zusammenarbeit mit örtlichen Jägern und Privatleuten auch künstliche Nistmöglichkeiten angebracht. Bleibt zu hoffen, dass diese auch angenommen werden und somit der Population helfen. Besonders schwer haben es in unserer aufgeräumten Landschaft ohne ausreichend Feldholzinseln die Offenlandarten wie Rebhühner und Fasane. „Für beide Arten wurden zusammen mit der Jadgpächterin in Dorheim Futterstationen eingerichtet. Wir wollen damit die Lebensbedingungen dieser Vögel verbessern und so zum Erhalt der Art in unserer Gemarkung beitragen", führt Heinold weiter aus. Wer sich über die Arbeit des NABU informieren möchte, findet weitere Informationen unter www.nabu-friedberg.de .

Herausgeber
NABU
Naturschutzbund Deutschland
Gruppe Friedberg

Ruth Müller, Erste Vorsitzende
61169 Friedberg
Zum Germaniabrunnen 24
Tel. 06031 – 5860

Bildtext: Gartenrotschwanz beim Verlassen des Nistkastens – Quelle: NABU/Bert Schreck

Anzahl Wörter: 373 / Anzahl Zeichen ohne Leerzeichen: 2.381 / mit Leerzeichen: 2.752

Axel Müller
Pressewart des NABU Friedberg http://www.nabu-friedberg.de/

Kontaktdaten:
Zum Germaniabrunnen 24
61169 Friedberg

Tel.: 06031 5860
Mobil: 0151 539 739 10
e-Mail: info@nabu-Friedberg.de

NABU Friedberg, Zum Germaniabrunnen 24, 61169 Friedberg, www.nabu-friedberg.de ; Vereinsregister VR505, Amtsgericht Friedberg; Konto: Sparkasse Oberhessen, IBAN: DE58 5185 0079 0060 0001 23, BIC: HELADEF1FRI, Spenden sind steuerlich absetzbar; anerkannter Naturschutzverband nach Bundesnaturschutzgesetz; Mitglied im NABU Deutschland, Bundesgeschäftsstelle, Charitéstr. 3, 10177 Berlin